

tener fremdländischer Gewächse, die Palitzsch alle mit ihren wissenschaftlichen, lateinischen Namen zu benennen wußte. Palitzsch hatte eingesehen, daß Kenntniß der lateinischen Sprache zum Verständniß wissenschaftlicher Schriften sehr förderlich sei, und deshalb widmete er sich noch in seinen männlichen Jahren dem Studium der lateinischen Sprache und brachte es bei seinem großen Eifer bald dahin, daß er lateinisch geschriebene Bücher ohne viel Schwierigkeit lesen und verstehen konnte.

Palitzsch wurde nun auch durch seine astronomischen Studien und Beobachtungen in der Gelehrtenwelt bekannt, namentlich seit dem Jahre 1758, als er den Halley'schen Kometen nahe der Gegend, wo er ihn nach der Rechnung eines gelehrten Astronomen vermutete, mehrere Wochen früher, als alle anderen Astronomen auffand. Schon vorher hatte er durch eine andere Entdeckung in den Kreisen der Naturforscher Aufsehen erregt. Ein berühmter holländischer Naturforscher hatte entdeckt, daß es nicht nur im Meere, sondern auch in süßen Wässern Polypen gäbe. Palitzsch hatte diese Schrift gelesen, und bald darauf war er auch so glücklich, in einem Graben im „großen Garten“ bei Dresden solche Polypen zu entdecken. Am meisten widmete er seine Beobachtungen der Astronomie; so im Jahre 1761 dem Vorübergang der Venus vor der Sonne, dann in den nächsten Jahren einer Sonnenfinsternis und dem Lauf eines Kometen. Im Jahre 1783 hat Palitzsch gleichzeitig mit einem englischen Astronomen, und zwar ganz unabhängig von demselben, an einem Fixsterne einen wunderbaren Lichtwechsel entdeckt. Diese Beobachtungen brachten Palitzsch mit einem der größten Astronomen aller Zeiten, mit Friedrich Wilhelm Herschel, in nähere Beziehung, indem derselbe mit ihm in Briefwechsel trat, der bis zum Tode Palitzsch fortgesetzt wurde.

Es konnte nicht fehlen, daß, nachdem der einfache Landmann Palitzsch infolge seiner wissenschaftlichen Entdeckungen einmal in der ganzen gebildeten Welt zum Tagesgespräch geworden war, er von vielen Freunden der Wissenschaft und der Natur aufgesucht wurde. Selbst reisende Gelehrte aus anderen Erdteilen besuchten und beschenkten ihn und bezeugten ihm ihre Bewunderung, und sogar die Unruhen des 7-jährigen Krieges führten ihm Freunde aus den höchsten Kreisen zu. Auch sein erhabener Landesfürst, der Kurfürst Friedrich August III., trat mit ihm in persönlichen Verkehr. Er lud ihn während des Sommers öfter zur Mittagstafel nach Pillnitz ein und unterhielt sich dabei mit ihm über landwirtschaftliche Angelegenheiten, sowie über Botanik und Astronomie. In der Astronomie hatte der Kurfürst eine Zeit lang bei Palitzsch Unterricht genommen. Palitzsch hatte auch stets freien Zutritt zum Kurfürsten und konnte unangehalten die Wachen im Schlosse passieren.

Palitzsch Charakter war einer der edelsten. Er war von einem tiefen und wahren religiösen Gefühl durchdrungen, das in einer vorurteilsfreien Naturauffassung seine feste Begründung fand. Mit diesem religiösen Sinn verband Palitzsch die selbstloseste Menschenliebe. Liebreich in seiner Familie, leutselig gegen seine Dienstleute, brachte er ein warmes Herz seinen Freunden entgegen; Hilfsbedürftige unterstützte er mit menschenfreundlicher Milde; die Kirche besuchte er fleißig und wartete den Gottesdienst jedesmal mit großer Gewissenhaftigkeit ab. So oft er auch mit Zweiflern und Gottesleugnern zusammenkam, seinen Glauben konnte ihm niemand erschüttern. Die Bibel